

Jörg Haspel

Das andere St. Petersburg - Die Welterbestadt entdeckt Avantgarde-Architektur neu

Der Petersburger Dialog 2008 sieht Russlands Erbe der Moderne in Gefahr

Als prächtige Residenz des Russischen Zarenreichs genießt die Hafenmetropole St. Petersburg Weltruf. Paläste und Parkanlagen, Museen und Denkmäler locken jährlich ein Millionenpublikum in die Welterbestadt. Anlässlich der 8. Sitzung des Petersburger Dialogs, der vom 20. September bis 2. Oktober 2008 die russisch-deutschen Regierungskonsultationen in St. Petersburg begleitete,¹ lud eine Gemeinschaftsinitiative russischer und deutscher Kulturinstitutionen die Bürger und Besucher der Stadt zu einer «Aktionswoche Avantgarde» ein, um das junge Erbe der architektonischen Moderne und damit eine weithin unbekannte Seite der traditionsreichen Ostsee-Metropole kennen zu lernen.²

Initiiert von der Arbeitsgruppe Kultur des Petersburger Dialogs unter dem Vorsitz von Mikhail Piotrowski (Eremitage St. Petersburg) und Klaus-Dieter Lehmann (Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin/Goethe-Institut München) hatten das Denkmalschutzkomitee St. Petersburg (KGIOP) und das Landesdenkmalamt Berlin zahlreiche Partner aus Russland und Deutschland zum Dialog über das gemeinsame architektonische Erbe des 20. Jahrhunderts eingeladen. In Koordination mit dem Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in St. Petersburg und dem Wissenschaftlichen Museum der Russischen Kunstakademie gelang dem Goethe-Institut St. Petersburg ein hochverdichtetes und abwechslungsreiches Programm, das unter dem Leitthema «*Verwirklichte Utopien. Die neue Architektur der 1920er Jahre in Russland und Deutschland*» einen bunten Reigen an Ausstellungen, Kolloquien, Film- und Diskussionsveranstaltungen, Studentenworkshops sowie Führungen zur Avantgarde-Architektur aufbot, um deutsch-russische Wechselbeziehungen in der Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts nachzuzeichnen. Die Deutsche Bank AG unterstützte das Programm finanziell und das Deutsche Kulturforum Östliches Europa förderte den Kulturaustausch durch Reisestipendien.

Petersburger Dialog 2008 – Rahmenprogramm

Eine inhaltliche Einführung in die aktuelle Problematik der Erforschung, Erhaltung und Erschließung von Baudenkmalen der Avantgarde boten zum Auftakt des Petersburger Dialogs zwei frische Veröffentlichungen zum Thema. Das Denkmalschutzkomitee St. Petersburg legte den ersten Stadt- und Architekturführer zu Bauwerken der Moderne und der Avantgarde in St. Petersburg bzw. Petrograd und Leningrad vor. Der Welt Denkmalrat ICOMOS steuerte im Auftrag des Petersburger Dialogs eine russisch-deutsche Denkschrift «*Avantgarde und Welterbe*»³ bei, die in Empfehlungen zur Nominierung herausragender Bauwerke der konstruktivistischen und traditionalistischen Sowjetarchitektur für die Welterbeliste der UNESCO mündete.

Der hochinformativen und gut ausgestatteten neuen Petersburger-Führer von Boris Kirikov und Margarita Stieglitz, der in russisch und englisch unter dem Titel «*Leningrad Avant-Garde Architecture. A Guide*»⁴ erschienen ist, kann gegen Erstattung der Versandkosten vom Denkmalschutzkomitee KGIOP St. Petersburg bezogen werden:

Komitee für Denkmalschutz der Stadtverwaltung
St. Petersburg – KGIOP, Lomonossova Platz 1,
RUS-191011 St. Petersburg,
Tel.: +7 812 315 4303; Fax: +7 812 710 4245,
Mail: kgiop@yandex.ru.

Das russisch-deutsche ICOMOS-Memorandum zum Welterbe des 20. Jahrhunderts ist, ebenfalls gegen Übernahme der Versandkosten, erhältlich beim deutschen Sekretariat des Petersburger Dialogs:

Petersburger Dialog e. V.,
Schillerstraße 59, 10627 Berlin,
Tel.: +49 30 263907-15, Fax: +49 30 263907-20,
Mail: presse@petersburger-dialog.de

oder

bei der deutschen ICOMOS-Geschäftsstelle:

ICOMOS Deutschland, Alter Hof 2, D-80331 München,
Tel.: +49 89 242 23784, Fax: +49 89 242 19853,
Mail: icomos@icomos.de.

Dem Erbe des 20. Jahrhunderts in Russland und Deutschland widmeten sich in der Sitzungswoche des Petersburger Dialogs Anfang Oktober allein vier Ausstellungen, die allesamt Premiere in St. Petersburg hatten, teilweise auch erstmals überhaupt in der Russischen Föderation zu sehen waren. Eine unerwartete Wiederentdeckung feierten zahlreiche Zeichnungen und Modellen zu Entwürfen und Bauten des Konstruktivismus und Suprematismus in St. Petersburg, die unbeachtet und glücklicherweise auch weitgehend unbeschadet die Jahrzehnte seit der Stalinzeit in den Depots des Wissenschaftlichen Museums der Russischen Kunstakademie überdauert hatten. Unter dem Titel «*Vom Experiment zur Praxis – der Leningrader Konstruktivismus*» war das historische Material erstmals seit Generationen in den Museumsräumen der Akademie wieder einem interessierten Publikum zugänglich. Ebenfalls in den zentral gelegenen und wunderbar geeigneten Ausstellungssälen des Akademiemuseums am Neva-Ufer präsentierten die Hausherren und das Goethe-Institut zur gleichen Zeit das farbige Oeuvre von Bruno Taut und die frisch gekürten Berliner Welterbesiedlungen (Deutscher Werkbund Berlin/Winfried Brenne Architekten und Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin) sowie das Werk von Erich Mendelsohn (Institut für Auslandsbeziehungen) mit dem Untertitel «*Dynamik und Funktion*». Im Leben und Werk der beiden großen deutschen Baumeister der Moderne nahm die junge Sowjetunion – seit dem Ende des Ersten Weltkriegs bis zur Vertreibung aus Nazi-Deutschland nach 1933 – bekanntlich einen wichtigen Platz ein, worauf Eröffnungsreden und Kolloquiumsbeiträge im Laufe der Woche verschiedentlich zu sprechen kamen. Eine vergleichende und auch aufrüttelnde Darstellung «*Avantgarde – Welterbe? Zur Erhaltung der Bauten der Moderne in Russland und Deutschland*» (Technische Universität Berlin und Bauhaus Stiftung Dessau) zeigten das Historische Museum der Stadt und das Pro Arte Institut, eine führende Nichtregierungsorganisation auf dem Gebiet der Kunst- und Erbevermittlung, auf der Peter-und-Paul-Festung, in Blickweite zur Avantgarde-Architektur des «Haus der Politischen Gefangenen des Zarenreichs» (1929-33).

Petersburger Dialog 2008 – Programm der AG Kultur

Vorbereitend und begleitend zu den erwähnten Veröffentlichungen und Ausstellungen fand in der Woche des Petersburger Dialogs eine Reihe von Fachveranstaltungen statt, die vor allem gemeinsame Kooperationsprojekte und künftige Kooperationsmöglichkeiten zum Inhalt hatten. Im Zentrum stand die zweitägige Sitzung der Arbeitsgruppe Kultur des Petersburger Dialogs, die unter dem Titel «Das Erbe der Avantgarde – Architektur des Konstruktivismus in Russland und Deutschland» zu einer russisch-deutschen Expertenanhörung über Probleme der Denkmalpflege an Bauwerken des 20. Jahrhunderts geladen hatte.

Geographische Schwerpunkte bildeten außer den Bauwerken des Konstruktivismus in der Region St. Petersburg das Erbe des 20. Jahrhunderts in Moskau, des weiteren Einflüsse der Bauhaus-Bewegung auf Stadtplanung und Architektur im Ural sowie die Beispiele des Neuen Bauens in der Region Kaliningrad (Königsberg). Breiteren Raum nahm die Vorstellung von deutsch-russischen Gemeinschaftsprojekten auf dem Gebiet der Architekturgeschichte und Denkmalerhaltung der Moderne ein, darunter vor allem Hochschulkooperationen und Studentenprojekte, wie sie in den letzten Jahren russische Architektur- und Bauingenieur fakultäten aus Moskau, St. Petersburg und Jekatarinenburg mit Partnerinstituten in Berlin, Karlsruhe und Weimar aufgenommen haben.

Ein internationaler Studentenworkshop mit Teilnehmern aus Russland, Deutschland und Italien stellte dazu kreative Vorschläge für eine erhaltende Umnutzung der von Erich Mendelsohn entworfenen Textilfabrik Rote Fahne in St. Petersburg (1926-27) vor, die als gemeinsames deutsch-russisches Erbe und als akut gefährdetes Erbe der Avantgarde auch auf dem Programm der Führungen und Besichtigungen stand.

Anknüpfend an die Beschlüsse des 7. Petersburger Dialogs in Wiesbaden (13.-15.07.2007) verständigten sich die russischen und deutschen Mitglieder des 8. Petersburger Dialogs 2008 in dem gemeinsamen Protokoll auf folgende vier *Empfehlungen*:⁵

«Wegen des öffentlichkeitswirksamen Signalcharakters wird empfohlen, dem Thema «Avantgarde und Welterbe» besondere Aufmerksamkeit im deutsch-russischen Kulturdialog zu widmen und bereits bestehenden Initiativen aufzugreifen. Das Deutsche Nationalkomi-

tee von ICOMOS bietet – unterstützt von dem Internationalen Wissenschaftlichen ICOMOS-Komitee – den in Russland verantwortlichen Stellen an, bei der Nominierung von Denkmalen des 20. Jahrhunderts aus Russland in die UNESCO-Welterbeliste aktiv mitzuwirken.

Die AG Kultur regt unter dem Eindruck der «Aktionswoche Avantgarde» zur 8. Sitzung des Petersburger Dialogs 2008 an, die deutsch-russischen Bestrebungen auf dem Gebiet der «Avantgarde-Architektur» durch die Vorbereitung und Präsentation einer großen (Wander-)Ausstellung über deutsch-russische Wechselwirkungen der Moderne/Avantgarde und Post-Moderne/Post-Avantgarde im 20. Jahrhundert in beiden Ländern zu fördern und über die Expertenwelt hinaus einer breiten interessierten Öffentlichkeit zu vermitteln. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz erklärt sich in Abstimmung mit der Bauhaus-Stiftung Dessau, dem Bauhaus-Archiv Berlin u. a. bereit, für die deutsche Seite die erforderliche Koordinierung zu übernehmen. Das Goethe-Institut wird um Unterstützung vor Ort in Russland gebeten und sollte als Kooperationspartner gewonnen werden.

Eine deutsch-russische Modernisierungspartnerschaft schließt die Einbeziehung und Stärkung zivilgesellschaftlicher und privater Bestrebungen ein. Die AG Kultur des Petersburger Dialogs regt an, dass insbesondere die parteinahen deutschen Stiftungen, die als Partner den Petersburger Dialog unterstützen, im Rahmen ihrer politischen Bildungsarbeit in Deutschland und Russland eine Plattform für den unmittelbaren Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen bürgerrechtlichen und privatwirtschaftlichen Denkmalschutzinitiativen (Vereins- und Stiftungsinitiativen, Mäzene; Privateigentümer, Investoren etc.) anbieten, die Vermittlungs- und Begegnungsmöglichkeiten zur Erhaltung und Nachnutzung von Denkmalen der Avantgarde und Postavantgarde eröffnen.

Die Aus- und Weiterbildung von Konservatoren und Restauratoren sowie von wissenschaftlichen Volontären und Wissenschaftlern mit abgeschlossenen Ausbildungen stellt eine unerlässliche Säule für die kompetente Erhaltung des Erbes des 20. Jahrhunderts dar. Die bereits funktionierenden Hochschulkooperationen sind weiterhin zu fördern und zu intensivieren; die Einbeziehung von Nachwuchswissenschaftlern wie von jungen Konservatoren und Restauratoren der Denkmalpflege in bestehende deutsch-russische Stipendien- und Aus-

tauschprogramme sollte als wichtige Zukunftsaufgabe begriffen und mit Engagement auf- und ausgebaut werden.»

Auf dem 9. Petersburger Dialog, der im Herbst 2009 wieder in der Bundesrepublik Deutschland – und zwar voraussichtlich im Bundesland Nordrhein-Westfalen – stattfindet, soll das gemeinsame Erbe der Avantgarde-Architektur in Russland und Deutschland noch einmal auf der Tagesordnung stehen und im Begleitprogramm für die interessierte deutsche Öffentlichkeit thematisiert werden.

Endnoten

- 1 Vgl. <http://www.petersburger-dialog.de/files/Pressemitteilung%20011008.pdf>.
- 2 Vgl. <http://www.petersburger-dialog.de/aktionswoche-avantgarde-architektur>; http://www.stadtentwicklung.berlin.de/aktuell/pressebox/archiv_volltext.shtml?_0810/nachricht3219.html.
- 3 *Avantgarde und Welterbe. Eine gemeinsame Denkschrift des Deutschen und Russischen Nationalkomitees von ICOMOS und des ICOMOS International Scientific Committee 20th Century Heritage*, vorgelegt auf Initiative der Arbeitsgruppe Kultur des Petersburger Dialogs anlässlich der «Aktionswoche Avantgarde» zum 8. Petersburger Dialog vom 30. September bis 3. Oktober 2008 in St. Petersburg. Berlin/München 2008.
- 4 B. M. Kirikov, M. S. Stieglitz, *Leningrad. Avant-Garde Architecture. A Guide*, ed. by Government of St. Petersburg – Committee for the State Inspection and Protection of Historic Monuments, St. Petersburg 2008.
- 5 Vgl. <http://www.petersburger-dialog.de/kultur-2>

Zusammenfassung

Anlässlich der 8. Sitzung des Petersburger Dialogs, der vom 20. September bis 2. Oktober 2008 die russisch-deutschen Regierungskonsultationen in St. Petersburg begleitete, lud eine Gemeinschaftsinitiative russischer und deutscher Kulturinstitutionen die Bürger und Besucher der Stadt zu einer «Aktionswoche Avantgarde» ein, um das junge Erbe der architektonischen Moderne und damit eine weithin unbekannte Seite der traditionsreichen Ostsee-Metropole kennen zu lernen.

Initiiert von der Arbeitsgruppe Kultur des Petersburger Dialogs unter dem Vorsitz von Mikhail Piotrowski (Eremitage St. Petersburg) und Klaus-Dieter Lehmann (Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin/Goethe-Institut München) hatten das Denkmalschutzkomitee St. Petersburg (KGIOP) und das Landesdenkmalamt Berlin zahlreiche Partner aus Russland und Deutschland zum Dialog über das gemeinsame architektonische Erbe des 20. Jahrhunderts eingeladen. Anknüpfend an die Beschlüsse des 7. Petersburger Dialogs in Wiesbaden (13.-15.07.2007) verständigten sich die russischen und deutschen Mitglieder des 8. Petersburger Dialogs 2008 in dem gemeinsamen Protokoll auf vier Empfehlungen.

Autor

Prof. Dr. Jörg Haspel, Architekt und Kunsthistoriker, ist Landeskonservator von Berlin.

Titel

Das andere St. Petersburg - Die Welterbestadt entdeckt Avantgarde-Architektur neu,
in: *kunsttexte.de*, Nr. 4, 2008, (4 Seiten).
www.kunsttexte.de.